Nr. 1299

I mog di aa ned!

Bayerisches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von

Albert Kräuter

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2025 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. **Jegliche Ähnlichkeit mit realen Personen wäre rein zufällig.** ***Jede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).***

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:
bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €
bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €
bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.
Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der geplante Eintrittspreis einzutragen.
Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein.
Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Genehmigung vor Beginn der Aufführungen. Das dafür notwendige Rollenmaterial ist beim Theaterverlag Rieder zu erwerben.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen
Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.
Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in aktueller gesetzlicher Höhe. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.
Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung
Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen
Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungs-verfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter https://ec.europa.eu/consumers/odr eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstdatenschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Wir befinden uns im alpenländischen Raum – in einem beschaulichen Dorf namens Langweiling. Ein Millionär aus Norddeutschland möchte sich hier in idyllischer Lage niederlassen und ein ganz bestimmtes Grundstück kaufen. Er würde Unsummen bezahlen, doch Paula, die knorrige Besitzerin bleibt hartnäckig. Sie denkt gar nicht daran, zu verkaufen. Das Grundstück soll ihrer „übriggebliebenen“ Tochter, nämlich Helga vererbt werden.

Allerdings, sollte sich jemand finden, das Mädel zu heiraten, dann könne man auch über den Verkauf der begehrten Grundstücksfläche nachdenken. Loisl, der etwas eigenartig geratene Sohn der Wirtsleute im Dorf würde sich hervorragend als Bräutigam eignen, zumal auch dem Wirt ein lukratives Honorar angeboten wurde. So versuchen auch er und seine Frau, ihren Sohn mit Paulas Tochter zu verkuppeln.

Man hat aber die Rechnung ohne Helga und Loisl gemacht, die beiden mögen sich absolut nicht, von Liebe keine Spur. Alle Bemühungen scheitern, selbst Hypnose hilft nicht. Zudem werden die Ambitionen auf große Gewinne von einer unliebsamen Nachricht überschattet: Hinter vorgehaltener Hand erzählt man sich, der Investor aus Norddeutschland möchte auf besagtem Grundstück ein Erotik-Center errichten. Kaum vorstellbar, dass nach all den Aufregungen wieder ein dörflicher Frieden in Langweiling einkehren könnte.

In diesem kurzweiligen Bühnenstück sind Spaß und Spannung bis zur letzten Minute garantiert.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Alois: Wirt im Dorf, Alter 50 bis 60 Jahre (109 Einsätze)

Thea: Wirtin, resolut, Alter ca. 50 Jahre (98 Einsätze)

Loisl: Sohn der Wirtsleute, keine helle Leuchte, Alter ca. 30 Jahre (105 Einsätze)

Gustl: Gemeindediener, Junggeselle, tratscht gerne, Alter 30 bis 50 Jahre (104 Einsätze)

Paula: Dorfbewohnerin, verschmitzt, aber auch etwas knorrig, 50 bis 60 Jahre (70 Einsätze)

Helga: Tochter der Paula, einfältig, Alter ca. 30 Jahre (76 Einsätze)

Heidi: Tochter der Paula, hübsche Bedienung, Studentin, Alter 17 bis 20 Jahre (50 Einsätze)

Kai: Investor aus Norddeutschland, spricht hochdeutsch, 30 bis 50 Jahre (56 Einsätze)

Luzia: Wahrsagerin, schick gekleidet, stark geschminkt, Alter beliebig (34 Einsätze)

Vitus: Bürgermeister, Alter beliebig (18 Einsätze)

Aussehen und Garderobe der Darsteller: siehe jeweils beim ersten Auftritt.

Bühnenbild: alle drei Akte in einer Gaststube oder bei Freilichtbühne vor dem Gasthof.

Beschreibung des Bühnenbildes: Benötigt werden zwei Tische, ca. sechs Stühle, eine Theke mit Zapfhahn und ein Regal mit Krügen und Gläsern. Bereitgestellt werden sollten diverse Getränke samt Gläsern. Für den Zapfhahn reicht eine Attrappe. Es gibt einen Ausgang Mitte (hinten) sowie einen Eingang links. Anstatt links darf dieser Eingang alternativ auch auf rechts abgeändert werden. Ein Abspielgerät für Musik mit Lautsprecher wird benötigt. Das Stück ist auch für die Freiluftbühne geeignet – vor dem Gasthof. Hier befindet sich mittig eine offene Türe als Eingang zum Gasthof, ein weiterer Zugang variabel links oder rechts. Wie in der Gaststube, sind auch für die Freiluftbühne Tische, Theke usw. erforderlich.

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene
Alois, Thea, Heidi

(Kittelschürze und Teppichklopfer werden benötigt. Eine Zeitung liegt auf dem ersten Tisch. Auf dem zweiten Tisch stehen ein leeres Trinkglas und zwei Bierkrüge. Ein Besen mit einer Breite von 30 bis 40 cm ist bereitgestellt. Alois ist Wirt, trägt Trachtenhemd, eventuell Lederhose, er sitzt am ersten Tisch und blättert in der Zeitung, ist aber mit seinen Gedanken abwesend. Seine Frau Thea – trägt Dirndl – Mitte ein, schlendert unruhig im Kreis.)

Alois: Da steht auch jeden Tag so ein Mumpitz in der Zeitung.

Thea: Du Alois, jetzt wird es immer schlimmer: Im Saal hinten ist das Dach undicht. Es sind schon Wasserflecken an der Decke.

Alois: Das auch noch?! Was kommt denn noch alles zusammen? Das Geschäft läuft nicht gut, die Kosten werden immer mehr – und eine Renovierung nach der anderen kommt auf uns zu.

Thea: Scheinbar kommen wir nicht drum rum, dass wir einen Kredit aufnehmen.

Alois: Das halt ich für keine gute Idee. Weil dann müssen wir Zinsen auch noch zahlen, und Tilgung.

Thea: Einsparen können wir auf jeden Fall nichts mehr, unser Personal haben wir ja schon wegrationalisiert. Wir haben eh nur noch die Heidi. Wenn wir der auch noch kündigen, dann haben wir überhaupt keine Vollzeit-Bedienung mehr.

Alois: Ich glaub, die Frage ist nicht, ob wir ihr kündigen wollen, es ist eher so, dass wir ihr kündigen müssen.

(Heidi Hintermeier – Kellnerin, Mitte ein. Sie ist die jüngere Tochter der Paula Hintermeier, trägt dunkle Kleidung und eine weiße Servierschürze. Bei Bedarf holt Heidi Getränke aus dem Bereich hinter der Ausschank-Theke. Heidi ist jung und modern, gerne mit Kaugummi im Mund.)

Heidi: Möchtet ihr was trinken…?

Thea: Trinken? Nein Heidi. Nichts. Aber jetzt, wo du grad da bist, könnten wir mal reden mit dir?

Heidi: Ja freilich.

Alois: Ja also, Heidi, wir wollten dir nur sagen, dass wir sehr zufrieden sind mit dir, du hast gute Arbeit gemacht, seit du bei uns da bist.

Heidi: Schön. Aber ich wollte auch reden mit euch. Es hat sich nämlich was ergeben, es ist…, es ist ein Fall eingetreten.

Alois: Ein Fall?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thea: Was für ein Fall?

Heidi: Es ist wegen meinem Studium. Ich werd‘ demnächst auf eine andere Uni gehen. Wir sind gerade auf Wohnungssuche, ich und mein Freund.

Alois: Wohnungssuche? *(steht auf)*

Thea: Freund?

Heidi: Ich denke auch, dass wir ziemlich bald heiraten werden, ich und mein Freund.

Thea: Heiraten? Da hab‘ ich ja gar nichts gewusst davon.

Alois: Also mit anderen Worten: Du willst aufhören bei uns.

Heidi: Ja, richtig. Aber von Wollen kann keine Rede sein. Ich muss!

Thea: Wenn das so ist, dann wollen wir dir deine Zukunft nicht verbauen.

Alois: Studium geht vor. Dann ist deine Zeit bei uns bald vorbei?

Heidi: Ja. Tut mir leid. Bis zum Monatsende halt dann.

Alois: Gut, da unterhalten wir uns später nochmal.

(Thea und Alois verständigen sich heimlich mit zufriedenen Blicken, er hält den Daumen nach oben. Thea / Alois - Mitte ab. Heidi – ein Lied summend an der Theke, spült Gläser. Gustl links ein. Gustl ist Gemeindediener, typischer Junggeselle, trägt einen sogenannten Schinderhannes-Trachtenhut, eventuell ein Karohemd und eine ärmellose Weste. Er hat rotes Schnupfer-Taschentuch einstecken. Gustl redet gerne.)

2. Szene
Heidi, Gustl, Kai

Heidi: Ach, der Herr Gemeindediener. Grüß dich Gustl.

Gustl: Oh, wo sind sie denn alle?

Heidi: Was heißt denn alle? Wenn meinst du?

Gustl: Ach, nicht so wichtig. Du, weil ich grad dran denk‘, bei eurer Wiese, auf der Wiese von der Hintermeier-Oma, da schleicht einer rum. Ein Fremder. Er macht so große Schritte, als wie wenn er was ausmessen wollt‘. Ich weiß nicht, wer das sein könnte.

Heidi: Ich auch nicht. Keine Ahnung. Magst was trinken?

Gustl: Nein. Ich muss weiter. Hab‘ bloß gedacht, der Wirt könnte was wissen.

(Gustl bewegt sich zum Ausgang. Kai Svenson links ein. Kai spricht hochdeutsch, trägt normale Kleidung, jedoch Sakko. Kai führt ein Smartphone mit sich sowie ein Bündel Geldscheine und einzelne Münzen.)

Kai: Guten Tag.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gustl: *(gestikulierend)* Das ist er, der ist es! *(hebt noch seinen Hut zum Gruße, links ab)*

3. Szene
Heidi, Kai, Alois, Thea

Heidi: Guten Tag. Was darf's denn sein?

Kai: Tja eh, ein Mineralwasser bitte. *(nimmt Platz)*

Alois: *(Mitte ein)* Grüß Gott.

Kai: *(zu Alois)* Guten Tag. Entschuldigung, Sie sind doch von hier? Sie kennen sich bestimmt gut aus, hier in der Gegend.

Alois: Ja freilich. Ich bin der Wirt hier. Als Wirt, da kriegt man so einiges mit.

Kai: Sehr gut. Sie können mir bestimmt weiterhelfen.

Alois: Schauen wir mal.

Heidi: *(bringt ein Wasser im Glas)* Zum Wohlsein.

Kai: Danke. Ich bin auf der Suche nach einem besonderen Grundstück, hier in der Nähe. Oder besser gesagt: Ich hab' schon eines gefunden, das geeignet wäre.

Alois: Schon gefunden?

Kai: Ja. Gleich beim Ortseingang. Da ist so eine Wiese und ein leerstehendes Häuschen.

Alois: Ja, das kenn ich, freilich kenn ich das. Es gehört der Familie Hintermeier.

Kai: Könnte man das erwerben, also kaufen?

Heidi: *(mischt sich ein)* Das Grundstück gehört meiner Mama. Aber das gibt die bestimmt nicht her.

Thea: *(Mitte ein)* Heidi, wir bräuchten dich in der Küche, ich mach hier heraußen weiter.

Heidi: Okay. *(Mitte ab)*

4. Szene
Kai, Alois, Thea

Kai: Dieses Grundstück, es wäre genau das, was ich mir vorgestellt hatte. Wissen Sie, ich würde gerne etwas abgeschirmt leben.

Alois: *(zu Kai:)* Das ist meine Frau Thea, die Wirtin hier. *(zu Thea:)* Er ist interessiert an dem Häusl und an der Wiese von der Hintermeier-Oma. *(zu Kai:)* Ja, ein schönes Fleckerl wär das schon!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kai: Wissen Sie, ich bin ein Aussteiger. Ich hatte vorher eine Fabrik. Doch dann bekam ich gesundheitliche Probleme. Genauer gesagt: Es war ein Burnout. Und jetzt möchte ich mich zur Ruhe setzen, an einem abgeschiedenen Ort.

Thea: Ja, passen tät das schon. *(nimmt Platz)*

Kai: Ja, eben. Es gefällt mir wirklich gut bei Ihnen. Wo befinden wir uns hier eigentlich, ich meine, wie heißt dieser Ort?

Alois: Unser Dorf? Wir sind da in Langweiling, genauer gesagt, in Oberlangweiling. *(nimmt Platz)*

Kai: Aha.

Thea: Ja, aber diese Wiese, die gibt die bestimmt nicht her, die Frau Hintermeier, also praktisch die Eigentümerin.

Kai: Am Geld soll es nicht scheitern. Ich bin so begeistert, ich muss dieses Grundstück einfach haben. Wissen Sie, um dieses Areal, da ist ja rundherum ein Steilhang, es wäre einfach perfekt. Dieses kleine leerstehende Haus, das könnte man zu einem Nebengebäude umbauen, daneben käme dann das Haupthaus.

Alois: Das kleine Haus, ja, das ist bekannt als „der Oma ihr Häusl“, weil da hat die Hintermeier Oma alleine gelebt, ein paar Jahre lang. Sie ist aber schon gestorben.

Kai: Ja super! Eh, sehr traurig, wollte ich sagen. Aber, da würde doch einem Verkauf nichts im Wege stehen?

Alois: Wir können der Paula ja mal gut zureden, sie ist die Besitzerin. Paula Hintermeier heißt sie. Weil einem Fremden verkauft sie ja sowieso nicht.

Kai: Wenn Sie das schaffen würden, das wäre mir sehr viel wert. Ich habe auch schon eine Bauvoranfrage gestellt, da gäbe es keine Hindernisse.

Alois: Eine Bauvoranfrage? Sie sind aber schnell dran. Ich glaub‘ aber eher, dass das eine Zeitverschwendung ist.

Kai: Wissen Sie was? Ich habe meine Fabrik in Norddeutschland verkauft, für 50 Millionen!

Thea: *(erstaunt)* 50 Millionen!?

Kai: Ja. Deswegen spielen ein paar Euros hin oder her keine Rolle für mich. Also, ich mache Ihnen ein Angebot: Ich zahle Ihnen Fünfzigtausend Euro für die Vermittlung.

Alois: *(steht vor Schreck auf)* Fünfzigtausend?

Kai: Der Kaufpreis geht natürlich extra und ist unabhängig.

Alois: Fünfzigtausend, nur für die Vermittlung? Haben Sie sich Ihnen da nicht verrechnet?

Thea: Ist ein bisschen arg viel.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kai: Wenn es der einzige Weg ist, an das Grundstück ranzukommen, dann ist mir das egal.

Alois: Tja also, ich bin jetzt sprachlos.

Thea: Wir können es ja versuchen, die Paula zu überreden.

Kai: Noch ‘ne andere Frage? Könnte eine einheimische Firma da einen Zaun hinbauen?

Alois: Zaun? Kein Problem. Was für einen Zaun?

Kai: Einen Bretterzaun. Wissen Sie, das Grundstück ist aufgrund der Steilhänge rundherum abgegrenzt, nur bei der Zufahrtsstraße ist alles offen. Da möchte ich einen Zaun, damit meine Tiere nicht weglaufen können.

Thea: Einen Bretterzaun? Aber was haben Sie denn für Tiere?

Kai: Bis jetzt noch keine. Aber ich stell mir vor, dass das meine Farm wird, wo ich friedlich lebe und mich um meine Tiere kümmere.

Alois: Ja gut. Einen Bretterzaun also. Ja, ich kenn da schon einige Handwerksbetriebe, die so einen Zaun da hinstellen täten.

Kai: Sehr schön. Was schätzen Sie, was würde sowas kosten?

Alois: *(rechnet)* So um die 3000 wären das schon!

Kai: *(zieht eine Geldtasche aus seiner Jacke und blättert Geldscheine auf den Tisch).* Dreitausend? Könnten Sie das übernehmen. Hier sind Zehntausend. Lassen Sie von irgendjemanden da einen Zaun hinstellen. Den Rest von dem Geld können Sie behalten. So, ich müsste dann…, ich muss weiter. *(Alois und Thea sind sprachlos. Kai steht auf, wirft für sein Getränk einige Münzen auf den Tisch, bewegt sich Richtung Ausgang.)*

Alois: Behalten? Na gut, das geht klar, Herr, Herr eh…? Wie ist denn eigentlich ihr Name?

Kai: Was?

Alois: Wie tun Sie denn heißen?

Kai: Mein Name ist SVENSON, Kai Svenson. Guten Tag. Ich melde mich. *(links ab)*

Thea: Unglaublich! *(nimmt die Geldscheine in die Hand)* Siebentausend Profit, für uns.

Alois: Echt unglaublich. Aber sag‘ einmal, der spinnt doch? Meinst nicht, dass der verrückt ist, ein bisschen plem plem?

Thea: Nein, ich denk‘ nicht. Ich denk‘, dass der das völlig ernst meint – das mit dem Grundstück. Und auch das mit dene Fünfzigtausend für uns.

Alois: Ja gut. Es hört sich eigentlich ganz plausibel an. Weißt du, wenn der, sagen wir mal 500.000 für das Grundstück zahlen würde, und uns 50.000 für die Vermittlung geben tät‘, dann hätt‘ der immer noch 49 Millionen, sogar noch drüber. Deswegen ist diese

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Vermittlungsgebühr keine Verschwendung, weil ohne uns würd‘ er die Hintermeier-Wiese kaum kriegen.

Thea: *(steht auf, spricht hochdeutsch:)* Macht Sinn. Aber wir haben sie ja noch nicht, die Vermittlungsgebühr! Alois, das lassen wir uns nicht entgehen. Ich ruf gleich mal die Paula an.

Alois: Ja. Die soll mal rüberkommen, zu uns.

(Thea – mit Geldscheinen aufgefächert Mitte ab, Loisl Mitte ein)

5. Szene
Alois, Loisl, Heidi

Alois: *(steckt die Münzen ein)* Ach Loisl, du könntest mal abräumen da, weil die Heidi muss in der Küche aushelfen.

Loisl: Abräumen? Ach, ich versteh‘ schon, Papa: Abräumen. Den Tisch. Den anderen auch?

Alois: Ja freilich. *(Mitte ab)*

(Loisl trägt biedere Kleidung in Braun- und Grautönen, aber keine Jacke. Der oberste Hemdknopf ist geschlossen, die Hose etwas zu kurz – eventuell mit Hosenträgern. Die Haare sind nach vorne gekämmt. Loisl ist manchmal etwas langsam und schwer von Begriff. Nun steht er vor der Aufgabe, Gläser und Krüge abzuräumen. Auf dem einen Tisch steht ein leeres Wasserglas, eine Zeitung liegt da. Er nimmt Zeitung und Trinkglas von dem einen Tisch, wischt mit der blanken Hand über den Tisch, um diesen zu reinigen. Er entdeckt eine nasse Stelle und wischt diese mit dem Ellenbogen ab. Sodann geht er mit Glas und Zeitung zum zweiten Tisch. Da stehen ein Trinkglas und zwei leere Bierkrüge. Er räumt alles auf einen Stuhl, nimmt einen Besen, fegt kurz über den Tisch. Jetzt stellt er alle Gegenstände zurück auf den Tisch. Sollten sich in den Trinkgläsern noch Getränkereste befinden, darf er diese leertrinken. Danach klemmt er die Zeitung unter seinen rechten Arm, den Besenstiel unter seinen linken Arm, hat aber Probleme, auch noch Gläser und Krüge gleichzeitig zu tragen, legt alles wieder auf den Tisch. Er ist offensichtlich überfordert, neigt seinen Kopf seitlich, überlegt, bohrt kurz mit dem Zeigefinger im Ohr, führt Selbstgespräche. Er möchte nicht zweimal gehen. Er weiß nicht, wie er die Krüge transportieren könnte. Er versucht, die Trinkgläser in seine Hosentaschen zu stecken, aber die Taschen sind zu eng. Da nimmt er ein Glas, zieht den Hosenbund nach vorne und steckt es so in die Hose. Sodann nimmt er den Besen, schiebt die Krüge mit der Henkelöffnung über den Besenstiel, hält mit der linken Hand den Besenstiel fest, damit die Krüge nicht nach unten rutschen. Mit der anderen Hand klemmt er mühselig die Zeitung unter den rechten Arm. Da nun die rechte Hand frei ist, greift er nach dem letzten verbliebenen Glas und marschiert recht umständlich in Richtung Theke, legt dort die Sachen ab. Hinweis: Diese Szene sollte nicht zu sehr in die Länge gezogen werden. Während der Aktion improvisiert Loisl und spricht kurze Sätze – ähnlich wie folgender Text:)

Loisl: So, der Tisch ist sauber, das reicht. Jetzt der andere Tisch. Wie soll ich das jetzt machen? Der redet sich leicht, mein Papa, „Tisch abräumen“. Zwei Mal geh ich nicht. Wenn ich nur einmal gehe, dann ist das eine Arbeitsersparnis. Die sind ja noch gar nicht leer *(trinkt Reste)*. Irgendwie muss das doch gehen…! Na, also, geht doch.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Heidi: *(Mitte ein)* Oh, Loisl, du hast ja schon abgeräumt!

Loisl: Ja, da schaust! Da war ein Profi am Werk.

Heidi: Ja, das seh‘ ich.

Loisl: Moment, ein Glas hab ich noch! *(steht Richtung Publikum, nimmt das Glas aus seinem Hosenladen)*

Heidi: Das muss ich aber jetzt nicht verstehen, oder?

Loisl: Ne. So was verstehst du bloß bei einem höheren Bildungsgrad.

Heidi: O weh.

Loisl: Hab‘ g’hört, du möchtest weg von uns und sogar heiraten?

Heidi: Ja, stimmt.

Loisl: Du, ich hätt‘ da einen Vorschlag, für eine gaaanz günstige Hochzeitsreise, nach Amerika.

Heidi: Echt war? Da bin ich gespannt.

Loisl: Ja, pass auf. Da hockt ihr euch in einen Hubschrauber rein, du und dein Dings. Dann fliegt ihr kerzengerade nach oben, ganz weit nach oben. Dann bleibt ihr stehen, mit dem Hubschrauber, da müsst ihr praktisch die Handbremse anziehen.

Heidi: Aha, und weiter?

Loisl: Ja, dann wartet ihr eine Zeit lang. Weil die Erde dreht sich ja, dreht sich. *(dreht gestikulierend eine imaginäre Erdkugel)* Und dann schaust nach unten und wenn die USA da ist, dann fliegt ihr wieder hinunter. Das ist bestimmt günstiger, als wie wenn ihr um die halbe Erdkugel fliegen müsstet. *(Mitte ab)*

Heidi: *(Heidi ist sprachlos, doch dann ruft sie ihm hinterher)* Bestimmt, auf jeden Fall. Und gute Besserung! *(macht mit der Hand eine Scheibenwischer-Bewegung)*

6. Szene
Heidi, Paula, Alois, Thea

(Paula Hintermeier – links ein. Sie ist eine verschmitzte, aber auch eine knorrige Dorfbewohnerin, trägt Trachtenjanker und unauffällige Kleidung, führt eine Handtasche und beim ersten Auftritt einen Regenschirm mit sich.)

Heidi: *(steht am Ausschank)* Ja Mama, was machst denn du da?

Paula: Ich? Das weiß ich selber nicht.

Alois: *(Alois Mitte ein)* Griaßte Paula.

Heidi: Was magst denn trinken?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Paula: Ja, gibst mir halt ein Wasser. *(nimmt Platz)*

Alois: Das geht auf's Haus.

Paula: Ja – dann nehm' ich einen Wein.

Alois: Ja, Paula, ich hätt' zum Reden mit dir. Also, es geht um folgendes: Da war vorhin einer da, der wollte, also, der hat nachgefragt, ob du die Hintermeier-Wiese verkaufen tätest, da wo deiner Mutter ihr Häusl steht.

Heidi: *(bringt ein Glas Wein)* Zum Wohl.

Paula: Unsere Wiesn, mit samt dem Häusl? Nä. Niemals. *(trinkt)*

Alois: Ja gut Paula, das hab' ich mir schon denkt. Heidi, könntest du mir mal die Thea herholen?

Heidi: Okay! *(Mitte ab)*

Alois: Aber der tät wirklich gut zahlen, also am Diridari tät's nicht fehlen.

Paula: Da geht nix. Das hab' ich meinem Mann selig versprochen, dass die Wiese nicht verkauft wird, weil das die Aussteuer ist, für meine Tochter, für die Helga. *(trinkt)*

(Thea Mitte ein, Alois unruhig und nervös)

Alois: Nicht einmal MIR würdest du verkaufen?

Paula: Nein, hat aber mit dir nix zu tun. *(leert das Glas in einem Zug, steht auf)*
So, dann geh ich wieder. Ist sonst noch was?

Alois: Meih…, so ein Sch…schade. Da gibt es wirklich keine Ausnahme?

Paula: Doch. Die gäb's schon. Die Ausnahme wäre, wenn meine übriggebliebene Tochter, also die Helga, wenn die jemanden heiraten tät', dann schon. Aber die werd' ich ja nicht los. Das geht jetzt schon jahrelang. Frag doch mal deinen Bub, den Loisl. Vielleicht geht da was. Wenn die zwei heiraten – dann täten die die Wiese quasi um sonst mitbekommen. So und jetzt geh' ich. Also kurz und gut: Ohne Hochzeit – kein Grundstück! *(Paula links ab)*

Thea: *(ruft Paula hinterher)* Dann schick' sie doch mal rüber, zu uns, deine Tochter.

Alois: Du gehst aber ran. Möchtest du die zwei jetzt verkuppeln – unseren Loisl und die Helga – oder was?

Thea: Ja sowieso. Da können wir jetzt nicht umeinander trödeln. Die zwei sind ab sofort verliebt ineinander.

Alois: O weh.

Thea: Wär doch lachhaft, wenn wir die Moneten verschenken täten!

Alois: Dein Wort in Gottes Ohr.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thea: Jetzt müssten wir aber unseren Bub erstmal vorbereiten.

Alois: Richtig, aber, wie sollen wir ihm das beibringen? Also passen tät er ja schon, der Loisl zu der Helga.

Thea: Er weiß es bloß noch nicht. *(Gustl – links ein)*

7. Szene
Alois, Gustl, Thea, Loisl

Alois: Da kommt ja gerade der Richtige. Gustl, dich könnt ich jetzt gut brauchen. Du müsstest mir einen großen Gefallen tun. Du müsstest unserem Loisl mal erklären, wie man mit den Frauen umgeht, ich glaub flirten heißt das, wie man flirtet mit den Frauen. Das wär doch was für dich, oder? Kriegst auch Freibier heute.

Gustl: Wie man eine Frau anmacht, wolltest du sagen? Kein Problem für mich. Ich bin praktisch ein Experte für sowas.

Thea: Das muss ER sagen, er, der Junggesell'! Ich lass euch mal allein. Der Loisl kommt gleich. *(Thea Mitte ab, Alois entfernt Paulas Weinglas, holt einen Steinkrug mit Bier für Gustl.)*

Alois: Weißt Gustl, es wär halt an der Zeit, dass er mal eine Frau findet. Und ich hab' da an eine ganz bestimmte gedacht: An die Hintermeier Helga.

Gustl: An die Helga? Oh. Das wird schwer.

Loisl: *(Mitte ein, isst mit einem Teelöffel Eiscreme oder Pudding aus einem Becher.)* Was ist, wer will was?

Alois: Also Loisl, ich mach es kurz. Du bist doch schon lang in einem Alter, wo man heiraten könnte, also sollte.

Gustl: Eigentlich schon längst müsste.

Loisl: Magst mal probiern, Gustl?

Gustl: Nein, das mag ich nicht, dieses Zeuch.

Loisl: Ist aber gut. Finale-Geschmack.

Gustl: Was, was für ein Geschmack? Finale?

Loisl: Ne, nicht Finale. VANILLE wollt ich sagen!

Alois: Jetzt stell mal den Becher weg. Wir haben was Wichtiges zum reden. Es geht um deine Zukunft. Ich mach es kurz: Wenn du endlich mal heiraten tätst, dann würd' ich dir einen Haufen Aussteuer zahlen, also Geld, eine eigene Wohnung tätst du bekommen und so weiter. Das wär doch was, oder? Denk mal nach da drüber. Ich lass euch mal allein. *(hört kurz zu, dann Mitte ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

8. Szene
Loisl, Gustl

Loisl: Hört sich gut an. Hab‘ aber keine Frau und auch keine Freundin, auf jeden Fall keine, die mich mag.

Gustl: Die Helga mag dich, du weißt es bloß nicht, weil sie es nicht zugibt.

Loisl: Die Hintermeier Helga? Nein, die mag ICH aber nicht.

Gustl: Wenn die Helga ganz nett wär und ganz lieb, das tät dir doch gefallen, oder? So ungefähr. *(Gustl kitzelt Loisl am Unterkiefer. Loisl dreht sich weg. Beide nehmen Platz.)*

Loisl: Ich weiß nicht so recht. Das kann ich mir nicht vorstellen.

Gustl: Erst müsstest du halt nett sein zu ihr, charmant heißt das auf ausländisch. Dann schauert das ganz anders aus.

Loisl: Nett sein, zu der Helga? Das fällt mir schon g’scheit schwer. Und ich weiß überhaupt nicht, wie das geht.

Gustl: Siehst du, da dafür bin ich da. Ich zeig dir mal, wie man sowas anpackt.

Loisl: Ja, gut, erklär‘s mir.

Gustl: Erstmal die Theorie. Pass auf. Also, so eine Frau ist ein Wesen, ganz anders wie normale Menschen. So eine Frau kann man mit nichts vergleichen, höchstens…, höchstens mit einer Frau. Jetzt geht es darum, wie man so ein Wesen ansprechen tut. Verstehts du das?

Loisl: Öh? Nein!

Gustl: Pass auf Loisl, Frauen sind kompliziert, merk dir mal, was ich dir jetzt sage. Wenn du einer Frau eine Frage stellst, zum Beispiel: „Würden Sie mit mir ausgehen?“, dann kannst du zwei Antworten kriegen: Wenn sie sagt „nein“, bedeutet das vielleicht, wenn sie sagt vielleicht“ dann bedeutet das ja.

Loisl: Echt kompliziert. Wenn sie aber nichts will von einem? Ich hab‘ einer Frau schon mal so eine ähnliche Frage gestellt. Weißt du, was ich für eine Antwort gekriegt hab? Sie hat gesagt „schwirr ab, du Penner“.

Gustl: Tja gut, das gibt es auch. Aber, dass sowas nicht passiert, dafür bekommst du jetzt von mir ein paar wichtige Tipps. *(steht auf)*

Loisl: Na gut, da bin ich gespannt.

Gustl: Also Loisl, gehen wir zur Praxis. Wenn du eine Frau siehst, dann gehst du hin, also, besser du gehst hier her, verbeugst dich und du sprichst „oh gnädige Frau, wie hübsch Sie heute aussehen“, und gibst Handkuss.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Loisl: Ok. Ich probiers mal. *(steht auf, verbeugt sich, spricht)* Oh, gnädige Frau…! Ne, das geht nicht. Soll ich da in die Luft hineinreden, oder was? Also, ohne Frau kann ich nicht so ein‘ blödes Zeuch reden.

Gustl: Dann stell dir halt vor, dass hier eine hübsche Frau steht, dann geht’s schon.

Loisl: Na gut. *(verbeugt sich)* Oh, gnädige Frau, wie hübsch Sie heute aussehen. *(küsst seinen Handrücken)* Wie geht’s weiter?

Gustl: Das Kleid steht Ihnen so guuut!

Loisl: Kleid? Was für ein Kleid?

Gustl: Na das Kleid halt.

Loisl: Ein Kleid ohne Frau, ich mein, eine Frau ohne Kleid? Das kann ich nicht.

Gustl: *(schnappt sich den Besen, Unterteil des Besens nach oben)* So, das ist jetzt eine hübsche Frau. Oder, wir machen es so: Das ist die Helga.

Loisl: Das ist die Helga? *(dreht sich weg)* Ne, ich mag nimmer.

Gustl: Moment, des häng ma auch noch hin. *(schnappt sich eine Schürze aus dem Thekenraum, zieht diese über den Besen)* Schau mal, so passt es doch. Jetzt fängst du an: Oh, wie hübsch du heute aussiehst, holde Helga!

Loisl: Na gut. Schon besser. Moment noch. *(Loisl gefällt die Idee, holt sich einen Teppichklopfer, steckt den Griff von oben in die Schürze. Der Teppichklopfer dient jetzt als Kopf.)* So, jetzt geht’s. Ist doch gut, oder?

Gustl: *(Gustl hält das Ganze in Position.)* Ja. Wunderbar. Jetzt fang an.

Loisl: Was soll ich sagen?

Gustl: Du verbeugst dich, dann sagst: Oh, wie hübsch du heute aussiehst, holde Helga! Freut mich, Sie kennenzulernen.

Loisl: *(verbeugt sich elegant)* Oh, wie hübsch du heute aussiehst, holde Helga! Freut mich, Sie zu kennen.

Gustl: Kennenzulernen.

Loisl: Kennenzulernen?! Aber ich kenn sie doch schon!

Gustl: Ja stimmt. Kennenlernen lassen wir weg. Dann mach ihr irgendwelche Komplimente, was dir halt so einfällt, zum Beispiel sagst ihr, sie hat schöne Augen oder der hübsche Hut, der kleidet sie so gut. Dann gibst ihr noch einen Handkuss. Also, nochmal von vorne.

Loisl: *(verbeugt sich elegant)* Oh, wie hübsch du heute aussiehst, holde Helga!

Gustl: Ja, weiter.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Loisl: Und der Hut, der kleidet Sie so gut! Wieso Hut? Die hat ja keinen auf.

Gustl: (*setzt seinen Hut oben auf die Rundung des Teppichklopfers)* Also, noch mal.

Loisl: *(verbeugt sich elegant)* Oh, wie hübsch du heute aussiehst, holde Helga! Und der Hut, der kleidet Sie so gut! *(gibt sich einen Handkuss)*

Gustl: Na geht doch. Sehr gut. Du bist wirklich lernfähig. Wirst sehn, das klappt.

9. Szene
Helga, Gustl, Loisl

(Helga links ein. Sie ist die ältere Tochter der Paula Hintermeier. Sie trägt biedere Kleidung in Grau- oder Brauntönen. Helga, mit hängenden Schultern, schlürfendes Gangwerk – ist etwas tollpatschig. Sie trägt einen Haarschopf, der lustig nach oben gebunden ist. Eventuell lispelt Helga.)

Gustl: Oha, so schnell hab‘ ich jetzt gar nicht gerechnet mit ihr. Grüß dich Helga.

Helga: Grüß euch. Meine Mama hat mich vorbeigeschickt. Um was geht es?

Gustl: Du kommst ja genau im richtigen Moment, praktisch auf die Sekunde genau.

Loisl: Ja, Helga. Sekundär genau.

Helga: Um was geht es?

Gustl: *(legt Besen und Schürze zur Seite, sein Hut sowie auch der Teppichklopfer liegen aber griffbereit)* Tja also, Helga, der Loisl, der hätt‘ dir was Wichtiges zu sagen.

Helga: Der Loisl? Mir?

Gustl: Er hat mir verraten, dass er dich hübsch findet! Ja echt, hat er gesagt. Komm Loisl, *(gestikulierend)* das Ganze jetzt noch einmal! Jetzt ran, du kannst es.

Loisl: *(zögerlich, verbeugt sich elegant, spricht zu Helga)* Oh, gnädige Frau! Das Kleid find ich – nicht gut. Aber der Hut, der kleidet Sie gut. *(nimmt mit seiner rechten Hand ihre Hand, küsst aber seine eigene linke Hand)*

Gustl: Sag noch „Holde Helga“!

Loisl: Holde Helga! Ich rufe dem folg des Herzens, ne, ich folge dem Ruf des Herzens!

Helga: Sag einmal, was ist mit dir los? Was will der? Und wieso Hut? Was ist mit dem Hut?

(Loisl drückt Helga den Hut in die Hand, Helga ist aufgebracht, atmet tief)

Loisl: Ach der Hut, der kleidet Sie so gut.

Gustl: Keine Panik Helga, der will nur nett sein.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Loisl: *(zum Publikum)* Ich brauch Komplimente. *(zu Helga:)* Holder Besen. Freut mich, ich kenne Sie – schon so lange. Du bist schön - wie eine Sumpfdotterblume. *(nimmt mit seiner rechten Hand ihre Hand, küsst aber seine eigene linke Hand)*

Helga: Ganz richtig bist du ned, heut. Ich glaub, du willst dich lustig machen über mich. Da versteh ich aber keinen Spaß. Ich glaub, du brauchst ein paar hinter die Löffel. Da, geh her! *(Helga wirft den Hut verächtlich weg, greift nach dem Teppichklopfer und holt aus zum Schlag, Gustl stoppt sie.)*

Gustl: Langsam Helga. Er hat‘s doch nur gut gemeint. Er mag dich halt.

Helga: *(forsch)* Aber ich mag ihn ned. Und was mischt du dich da ein? Misch du dich da raus, das ist gescheiter.

Gustl: *(eingeschüchtert)* Hab‘s doch auch nur gut gemeint.

Loisl: *(zum Publikum:)* Ich brauch Komplimente. Ja, was sag ich denn da? *(zu Helga:)* Jaa, er hat es nur gut gemeint, du meine holde Zuckerrübe!

Helga: Ich glaub, ihr zwei habt schon wieder zu viel gesoffen!

Gustl: Nein nein, ich bin sternhagelnüchtern. *(Gustl wischt sich mit seinem Schnupfertuch den Schweiß von der Stirn, trinkt kräftig aus dem Krug.)*

Helga: Wer’s glaubt.

Loisl: Und ich mag gar keinen Alkohol nicht.

Gustl: Ich denk, mit euch zwei, das ist hoffnungslos. Wisst ihr was? Ich geh‘ jetzt. Ich ergreife die Flucht. Wo ist mein Hut? *(nimmt seinen Hut, lässt den Krug an der Theke stehen, geht schleichend links ab.)*

Helga: *(zu Gustl:)* Kann nix schaden, wennst gehst.

Loisl: *(resignierend)* O weh.

10. Szene
Loisl, Helga

Helga: Stimmt das, dass du mich magst?

Loisl: Ich dich mag? Ich mag dich doch nicht. Wie kommst denn da drauf? Ich hab‘ dich noch nie gemögt.

Helga: Erfreut: Dann ist ja alles in Ordnung. I mog di aa ned.

Loisl: Jetzt bin aber erleichtert.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Helga: Weißt du Loisl, mögen tu ich nämlich den Wastl, den Meixenberger Wastl. In den bin ich verliebt. Wenn der nicht schon vergeben wär, den würd‘ ich sofort heiraten. Aber, er mag mich ja nicht.

Loisl: Dem geht’s ja wie mir: I mog di aa ned.

Vorhang - Ende 1. Akt!